Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unverlangte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 96. [49. Jahrgang.] Dienstag den 26. April 1910. [49. Jahrgang.] Nr. 96.

Berlin, den 25. April.

Rundschau im Auslande.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Paris, 25. April. Bis heute früh 4 Uhr waren 531 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 49 Republikaner, 138 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 11 unabhängige Sozialisten, 30 geeinigte Sozialisten, 35 Progressisten, 13 Nationalisten und 48 Konservative und Liberale. 207 Stichwahlen sind erforderlich.

Einzelergebnisse.

St. Etienne, 24. April. Hier wurde bei der Wahl zur Deputiertenkammer Ministerpräsident Briand mit einer Mehrheit von 8000 Stimmen gewählt.

Aus Paris wird unter dem 24. d. M. berichtet: Die Wahlen sind hier ohne erhebliche Zwischenfälle verlaufen. Als gewählt waren bis 9 Uhr Abends bekannt: Bienaimé (Nationalist), Berry (Nationalist), Lerolle (konservativ), Millevoye (Nationalist), Barrès (Nationalist), Denys Cochin (konservativ), Binder (konservativ), Buch (soz. Radikaler), Sieg (soz. Radikaler), Lebocq (soz. Radikaler). — In Stichwahl kommen: Millerand (unabhängiger Sozialist), Charles Benoist (Progressist), Allemane (geeinigter Sozialist). — In Lyon wurde Augagneur (unabhängiger Sozialist) gewählt.

Gewählt wurden ferner in Caen Chéron (Radikaler), in Bourganeuf Viviani (unabhängiger Sozialist), in Paris Sembat (geeinigter Sozialist) und Vaillant (geeinigter Sozialist). In Lyon wurde Pressensé (geeinigter Sozialist) von Berlin (Radikaler) geschlagen. In Stichwahl kommen Professor Thalamas in Versailles, Delonele in Sceaux, Ferdinand Buisson in Paris und der bisherige Kammerpräsident Brisson in Marseille. In Nogent-le-Rotrou wurde Paul Deschanel wiedergewählt. Ferner wurden gewählt Aynard in Lyon, Abl. Sarraut in Narbonne, Dujardin-Beaumez in Limoux, Clémentel in Riom.

Unter dem 25. wird aus Paris gemeldet: Unter den wiedergewählten Deputierten befinden sich Cochery, Caillaux (Republikaner), Schneider, Pelletan, Klotz, Simyan, Cruppi (Radikale und Sozialistisch-Radikale), Desjeante, Guesde (geeinigte Sozialisten), Beaurégard, Thierry (Progressisten), Groussau und Graf de Mun (Konservative).

Unter den Wiedergewählten befinden sich ferner Berteaux, Georges, Lenygues, Pierre Dupuy, Marquis de Dion, Abbé Gayraud, Basly, Jules Roche, Aimédes Reille, Théodore Reinach, Etienne, Massabuau. In Stichwahl kommen Zévaès, Graf de Goutaut-Biron, Jaurès, Graf Boni de Castellane, Delcassé.

Im Departement Aisne kommt der frühere Kammerpräsident Doumer in Stichwahl, in Algerien ist der frühere Marineminister Thomson wiedergewählt.

Ueber Ausschreitungen bei den Wahlen

wird berichtet:

Paris, 24. April. In einer Nachts auf dem Montmartre abgehaltenen, von dem sozialistischen Kammerkandidaten Rouanet einberufenen Wahlversammlung feuerten mehrere Personen Revolverschüsse ab. Rouanet wurde mißhandelt und trug Verletzungen davon. Ferner drangen einige Personen in die Redaktionsräume der sozialistischen Humanité ein, prügelten einen Diener, zerschnitten die Telephondrähte und richteten auch sonst mehrfachen Schaden an.

Nach einer Meldung aus Cognac wurde dort ein Mitglied des Wahlbureaus von einem Wähler erschossen.

Cognac, 24. April. Das hier von einem Wähler getötete Mitglied des Wahlbureaus ist der Bürgermeister von Graville. Dem Vernehmen nach ist die Tat nicht auf politische, sondern auf Gründe privater Natur zurückzuführen.

St. Etienne, 24. April. In der Gemeinde Chambon-Feugerolles wurde während der Feststellung des Wahlresultats ein Angriff auf das Gemeindehaus verübt, der die Gendarmerie zum Einschreiten veranlaßte; fünf Gendarmen erlitten Verletzungen.

Quimper, 24. April. In der Gemeinde Penmerit wird der konservative Kandidat Servigny von der Bevölkerung in der Bürgermeisterei gefangen gehalten. Gendarmerie ist nach Penmerit entsandt worden.

Paris, 25. April. In Foix (Dep. Ariège) wurden die Wahlurnen aus drei Gemeinden verbrannt.

Neue Kämpfe mit den Albanesen.

Konstantinopel, 24. April. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Verläßlichen Nachrichten zufolge kämpfen bei Stimlia an der Straße von Werissowitz nach Prizrend (Sandschak Prischtina) seit gestern früh etwa 10000 Albanesen mit acht Bataillonen türkischer Truppen. Näheres ist bisher nicht bekannt.

Saloniki, 24. April. Arnauten griffen die zwischen Prizrend und Werissowitz verkehrende Post an, wobei es zum Kampf zwischen den Arnauten und den die Straße bewachenden Truppen kam. Die Arnauten wichen zurück, auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. In Prizrend herrscht große Erregung, von Werissowitz sind zwei Bataillone nach dort abgegangen.

Zur Kreta-Frage.

Konstantinopel, 23. April. In der Antwort an die Pforte auf die letzten Schritte bezüglich der Eidesleistung der kretischen Nationalversammlung wiederholen, wie in der Pforte nahestehenden Kreisen verlautet, die Kreta-Schutzmächte, daß die türkischen Rechte nicht angetastet werden sollen, ohne jedoch bezüglich der Eidesleistung ein bindendes Versprechen zu geben.

Eine russisch-japanische Gesellschaft in Charbin.

Charbin, 24. April. Auf Anregung russischer und japanischer Kaufleute hat sich hier eine russisch-japanische Gesellschaft gebildet, die sich die gegenseitige Annäherung der beiden Nationen zur Aufgabe macht. Als Mittel hierfür sind ins Auge gefaßt das Erlernen der Sprachen, das Studium der Kultur und des Wirtschaftslebens beider Völker und die Förderung der Entwicklung der Handelsbeziehungen.

Eine Ansprache des Präsidenten von Brasilien.

Rio de Janeiro, 25. April. Präsident Dr. Nilo Peçanha hielt gestern bei einem Besuch des neuen Panzerschiffes Minas Geraes eine Ansprache, in der er auf die friedlichen Gefühle hinwies, welche die internationale Politik Brasiliens bestimmten, und auf die Sympathieen, die Brasilien den Schwester-Republiken entgegenbringe. Der Geist, der bei der Reorganisation der brasilianischen Marine und bei der Schaffung des neuen Geschwaders gewaltet habe, sei derselbe, der seinerzeit die konstituierende Versammlung beseelt habe, als sie die Abschaffung von Eroberungskriegen proklamierte und sich für die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte zur Lösung internationaler Streitigkeiten aussprach.

Kleinere politische Nachrichten.

In dem **Prozeß** gegen die Mitglieder des **Moskauer** Komitees der **Sozial-Revolutionäre** wurden am 23. d. M. vier Angeklagte zur Verschickung, 14 zu Festungshaft von verschiedener Dauer, darunter der Engländer Watson zu 16 Monaten, verurteilt. Zehn Angeklagte wurden freigesprochen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten nahmen gestern vormittag mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge an dem Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche zu Straßburg i. E. teil. Später machte Se. Majestät der Kaiser eine Ausfahrt nach der Orangerie. Dort machte Allerhöchstderselbe einen Spaziergang in Begleitung des Statthalters Grafen v. Wedel.

Um 1 Uhr 15 Min. begaben Sich Ihre Majestäten und die Prinzessin in Automobilen nach der Hohkönigsburg; im ersten Wagen nahm außer den Majestäten und der Prinzessin der Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach auf Einladung des Kaisers Platz. Die Damen und Herren der Umgebungen folgten in weiteren fünf Automobilen, unter ihnen der gestern eingetroffene Hofmarschall Graf v. Zedlitz und Trützschler. Um 2 Uhr 15 Min. passierten die Wagen Schlettstadt, um 2½ Uhr trafen die Majestäten mit der Prinzessin und Gefolge auf der Hohkönigsburg ein. Dort waren anwesend der Statthalter Graf v. Wedel, ferner Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach, der Schloßhauptmann der Burg, der mit den kaiserlichen Herrschaften zusammen im kaiserlichen Automobil dort eingetroffen war. Nach eingehender Besichtigung der Burg zeigte Professor Dr. Ficker, Lehrer der Kirchengeschichte und christlichen Archäologie an der Universität Straßburg, die diesjährigen reichen Erwerbungen des Hohkönigsburgvereins: Truhen, Waffen und namentlich Gewebe. Nach Einnahme des Thees im Rittersaal wies Professor Bodo Ebhardt die farbigen Entwürfe für die Austäfelung und Ausschmückung des großen Rittersaales vor, die zur Ausführung vom Kaiser genehmigt wurden. Ebenso erhielt der ebenfalls anwesende Kunstmaler Leo Schnug-Straßburg, der farbige Skizzen für diese Räume vorlegte, den Auftrag zur Ausführung. Der Besuch der Hohkönigsburg trug durchaus privaten Charakter. Die berühmten Orrschaften zeigten reichen Schmuck. Die Rückfahrt erfolgte über Dambach. Kurz nach 7 Uhr trafen die Majestäten im Kaiserpalast zu Straßburg ein.

Ihre Majestät die Kaiserin stattete gestern der Gräfin Wedel einen Besuch ab.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Unterstaatssekretär Köhler den Kronenorden zweiter Klasse verliehen, der Gattin des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Bad den Luisen-Orden zweiter Klasse und dem Bürgermeister Dr. Schwander das Recht zum Tragen der goldenen Halskette.

* Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist dem Bulletin vom Sonnabend zufolge der Zustand des Sultans befriedigend. Die Krankheit verlaufe normal. Der Sultan erledigte am Sonnabend Staatsgeschäfte.

* Der Papst empfing gestern 800 aus dem Heiligen Lande zurückgekehrte deutsche Pilger. Kardinal Fischer, der nach Rom gekommen ist, um die Pilger zu begrüßen, verlas eine Huldigungsadresse. Der Papst erwiderte darauf und sprach dann dem Deutschen Kaiser Dank aus für die Schenkung des Grundstücks für die Sionskirche. Ferner dankte der Papst dem Prinzen und der Prinzessin Eitel-Friedrich von Preußen sowie den Prinzen Georg und Konrad von Bayern für ihr Erscheinen bei der Einweihung der Sionskirche. Schließlich spendete der Papst den Pilgern seinen Segen.

* Nach einer Madrider Nachricht sei die auswärts verbreitete Meldung, der Thronfolger von Spanien sei taubstumm, durchaus unbegründet. Der Ministerpräsident hätte schon vor einiger Zeit Gelegenheit gehabt, diese Nachricht, als sie von einem Madrider Blatte verbreitet wurde, kategorisch zu dementieren.

* Prinz und Prinzessin Gottfried Hohenlohe sind hier eingetroffen.

z. Den 60jährigen Gedenktag seines Eintritts in den Heeresdienst begeht am 27. April der ehemalige preußische Kriegsminister v. Verdy du Vernois, Dr. h. c., General der Infanterie z. D. und Chef des Infanterieregiments Graf Schwerin Nr. 14. Der verdiente General v. Verdy wurde am 19. Juli 1832 in Frensstadt geboren und trat am 27. April 1850 aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das 14. Infanterieregiment. Er machte den böhmischen Feldzug als Major im Generalstab des Oberkommandos der 2. Armee und den Krieg 1870/71 als Oberstleutnant und Abteilungschef im großen Hauptquartier mit. 1871 wurde er zum Oberst, 1876 zum Generalmajor befördert, und 1879 als Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium angestellt. 1881 rückte er zum Generalleutnant auf, erhielt 1883 das Kommando der 1. Division und wurde 1887 zum Gouverneur von Straßburg ernannt, worauf er 1888 zum General der Infanterie befördert wurde. Am 8. April 1889 erfolgte seine Ernennung zum Staats- und Kriegsminister, sowie kurz darauf zum Bevollmächtigten zum Bundesrat und zum Chef der Direktion des Potsdamer großen Militärwaisenhauses. Am 4. Oktober 1890 wurde General v. Verdy in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Verfügung gestellt und gleichzeitig zum Chef des 14. Infanterieregiments ernannt. Er besitzt zahlreiche Orden, darunter das Großkreuz des Roten Adlerordens, den Orden Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft, das Eiserne Kreuz 1. Klasse u. s.

z. General der Infanterie z. D. Paul v. Lettow-Vorbeck kann dasselbe Jubiläum wie General v. Verdy begehen. Er wurde am 26. April 1832 in Wangerin Kr. Naugard geboren und an am 27. April 1850 aus dem Kadettenkorps dem Infanterieregiment Nr. 20 als Leutnant zugeteilt. Er rückte 1859 zum Oberleutnant, 1861 zum Hauptmann und im Juli 1870 zum Major auf. Nach dem Kriege, in dem er sich das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben hatte, wurde Major v. L.-V. Bataillonskommandeur im Füsilierregiment Nr. 35, rückte 1875 zum Oberstleutnant auf und wurde 1878 zum Bezirkkommandeur des Reserve-Landwehrregiments (Berlin) Nr. 35 ernannt. 1879 zum Obersten befördert, erhielt er 1880 das Kommando des Grenadierregiments Nr. 12 in Frankfurt a. O. und beförderte dann von April 1884 bis September 1888 die 4. Infanteriebrigade in Gumbinnen, worauf er zum Generalleutnant befördert und zum Kommandanten von Thorn ernannt wurde. Am 8. Dezember 1891 zur Disposition gestellt, erhielt er am 22. März 1897 den Charakter als General der Infanterie.

z. Den 60jährigen Gedenktag seines Eintritts in die Armee begeht ferner am 27. April der in Frankfurt a. O. lebende General der Infanterie z. D. Anton v. Massow. Er ist als Sohn des früheren Staatsministers Ludwig v. Massow in Demnitz (Kreis Lebus) am 30. Oktober 1831 geboren und am 27. April 1850 aus dem Kadettenkorps als Leutnant dem Kaiser-Alexander-Regiment zugeteilt worden. Nachdem er mehrfach Adjutantendienste getan hatte, wurde er 1859 Oberleutnant, besuchte bis 1861 die Kriegsakademie und wurde dann Hauptmann und Kompagniechef. Im März 1866 zum Generalstabe kommandiert, wurde er im Mai in diesen eingereiht und war während des Feldzuges als Generalstabsoffizier bei 1. Reservemerekorps tätig. Im Dezember 1868 kam er, zum Major befördert, als Bataillonskommandeur in das Grenadier-Regiment Nr. 2 und nahm in dieser Dienststellung als Oberstleutnant am Kriege gegen Frankreich mit ganz besonderer Auszeichnung teil, so daß er das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt. Am 18. Januar 1872 rückte Herr v. M. zum Obersten und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 17 auf und wurde fünf Jahre darauf als Generalmajor zu den Offizieren von der Armee versetzt. Im Oktober 1877 erhielt er das Kommando der 24. Infanteriebrigade in Neiße, die er sechs Jahre bekleidete, worauf er am 15. Mai 1883 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 18. Division in Flensburg und am 15. April 1886 zum Kommandeur der 30. Division in Metz ernannt wurde. Am 4. Dezember desselben Jahres wurde Generalleutnant v. M. auf sein Abschiedsgesuch zur Disposition gestellt. Den Charakter als General der Infanterie erhielt er am hundertsten Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen.

* Der nunmehrige Generalleutnant Frhr. v. Gebsattel ist am 15. Januar 1757 geboren, er genoß seine Erziehung als Edelknabe in der Königl. bayerischen Pagerie, die er von 1870 bis 1875 besuchte, worauf er als Portepeefähnrich in das 1. Ulanenregiment eintrat, in dem er am 23. November 1877 zum Leutnant und am 31. Oktober 1888 zum Oberleutnant ernannt wurde. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er zum Generalstab kommandiert und nach Beförderung zum Rittmeister (19. Juli 1892) zum Adjutanten bei der 4. Armeeinspektion ernannt. 1895 trat er wieder in das 1. Ulanenregiment zurück, kam dann zur Zentralstelle des Generalstabes und am 12. August 1898 unter Beförderung zum Major zum Generalstabe der 2. Division. Am 1. Oktober 1899 trat Freiherr v. Gebsattel ein zweijähriges Kommando zum preußischen Großen Generalstabe an, aus dem auf Grund seiner freiwilligen Meldung seine Berufung in den Stab des Armeeoberkommandos für China erfolgte. Er war dann der einzige Generalstabsoffizier aus Bayern, der dem Oberkommando für China unter dem Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee angehörte. Im August 1901 trat Frhr. v. Gebsattel wieder in die bayerische Armee ein, und zwar zur Zentralstelle des Generalstabes. Am 14. Juli 1902 erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant, als welcher er zum Chef des Generalstabes des 3. bayerischen Armeekorps ernannt wurde. Nachdem er nun am 21. September 1904 zum Obersten aufgerückt, kam er am 24. März 1905 als bayerischer Militärbevollmächtigter und Bevollmächtigter zum Bundesrat nach Berlin. Am 8. März 1907 wurde er Generalmajor.

Kaisertage im Elsaß.

Str.K. Straßburg i. E., 23. April.

Ungewöhnlich zeitig hat sich die Natur in diesem Jahre, dank dem milden Winter und Frühjahr, in ihr prächtigstes Blüten- und Blättergewand gehüllt; und der rege Eifer der Einwohner der reichsländischen Hauptstadt hatte sein Bestes getan, um dem heutigen Einzug der Kaiserlichen Majestäten und der Prinzessin Viktoria Luise einen besonderen Rahmen und der Stadt auch heute wieder ein besonders festliches Gewand zu geben. — Was Natur und Kunst, Wald und Gärten für diesen Zweck boten, alles das hat auch diesmal wieder dazu beigetragen, Straßen und Gebäude zu schmücken mit Fahnen, Wimpeln, Blumen und frischen Laubgewinden; gilt es doch, der erhabenen Kaiserfamilie den Willkommensgruß des Landes und seiner Bewohner zu entbieten.

Abgesehen von den in allen Teilen der Stadt zahlreich wehenden Flaggen, weisen einen besonderen Schmuck auf die Baulichkeiten, Straßen und Plätze, durch welche die Majestäten ihren Einzug halten; und hier wieder fallen in die Augen die gelungene Dekorierung der Fassade des Hauptbahnhofes als Hintergrund zu den bereits in vollster Blütenfrühlingspracht prangenden bunten Anlagen des eigentlichen Bahnhofsplatzes; weiter die Doppelreihe grünumwundener Flaggenmasten, an deren Spitzen lange Wimpel flattern in deutschen und straßburgischen Farben. Wappenschilder und Fahnenbündel in den Farben des Deutschen Reiches, sowie der verschiedenen Bundesstaaten dekorieren in halber Höhe diese Masten, die zu beiden Seiten — vom Bahnhofsplatz beginnend — den bekannten Einzugsweg zieren: die Kühlstraße und da, wo der Weg den St. Johannesstaden, Kleberstaden — mit dem gleichfalls würdig geschmückten alten Bahnhof —, Finkmattstaden und Jakob Sturmstaden entlang führt, erhöht den künstlichen Straßenschmuck eine Allee in frischem Grün und voller Blüte feinduftender Kastanienbäume bis zum Kaiserplatz. Auch die Brücken längs der Einzugsstraße, die Oberrealschule bei St. Johann, die Synagoge, das Landgerichtsgebäude und das Stadttheater fallen durch ihre geschmackvolle Ausschmückung in die Augen.

Zwischen diesem Schmuck der Straßen und Plätze sammelte sich, je näher die Stunde der Ankunft des Hofzuges rückte, eine immer dichter und dichter werdende Volksmenge an, die sich erst ordnete, als die spalierbildenden Truppen Aufstellung nahmen. Mit der Spalierbildung begann am Bahnhofsplatz das 2. Rheinische Husarenregiment Nr. 9 bei der Kommandantur der Kaiserstraße Nr. 1, dann das 1. Infanterieregiment Nr. 143 und die Maschinengewehrabteilung Nr. 3; es folgten das Königlich Württembergische Infanterieregiment Nr. 126, Infanterieregiment Nr. 132, Pionierbataillone Nr. 15, 19 und 14, Fußartillerieregimenter Nr. 10 und 14, Fußartillerieregiment Nr. 51 und 1. Abteilung Feldartillerieregiment Nr. 15, das 2. Bataillon Infanterieregiments Nr. 172, 6. Königlich Sächsisches Infanterieregiment Nr. 105, und den Schluß vor dem Kaiserpalast selbst bildete das Infanterieregiment Nr. 136. Sämtliche Truppen waren zu Fuß, in feldmarschmäßigem Anzug mit aufgepflanztem Seitengewehr, die Offiziere in Dienstanzug mit Degen und brennen Handschuhen; sie mit einem Kommando bei der Spalierbildung beauftragten höheren Stäbe, die Regiments- und selbständigen Bataillonskommandeure sowie die Oberstleutnants beim Stabe und die Regimentsadjutanten sämtlich zu Pferde. — Die vom Infanterieregiment Nr. 143 gestellte Fahnenkompagnie hatte mit ausstellen Fahnen und Standarten der Regimentsteile abgeholt und sie im Vorbeimarsch denselben zugeführt. Das Kommando über sämtliche Truppen führte Generalleutnant Frhr. v. d. Goltz, Kommandeur der 30. Division.

Schon lange Zeit vor dem Einlaufen des Hofzuges umrahmte eine festesfrohe, dichtgedrängte Menge den Bahnhof. Nach dem Hofzeremoniell war diesmal kein Empfang befohlen. Die Zahl der auf dem Perron zur Begrüßung des Kaiserpaares Erschienenen war daher kleiner als gewöhnlich. Aus den Empfangssalon traten kurz vor Ankunft des Zuges der Kaiserliche Statthalter mit der Frau Gräfin v. Wedel, gefolgt von dem Adjutanten Major v. Donop. Die Gräfin in weißem Kleid mit schwarzem Spitzenüberwurf, der Graf in der Uniform des Generaladjutanten. Es folgte der Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach und in Vertretung des erkrankten Polizeipräsidenten Dall der Regierungsassessor Dr. Petri in Landwehrkavallerieuniform. Von der Generalität waren erschienen: der kommandierende General, General der Infanterie v. Fabeck mit seinem Adjutanten, Major v. Bultejus, und der Gouverneur Frhr. von und zu Egloffstein. Ferner war Vizeoberstallmeister Frhr. v. Esebeck in Ulanenuniform zum Empfang erschienen. Pünktlich um 5 Uhr 50 Min. lief der Hofzug ein. Als erster trat der Kaiserliche Statthalter zur Begrüßung der Majestäten an den Hofwagen. Die Frau Gräfin überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin ein prachtvolles Bukett. Die Majestäten zogen das Statthalterpaar in ein längeres Gespräch. Der Kaiser nahm alsdann die Meldungen der beiden Generale entgegen und begrüßte den Staatssekretär Frhrn. Zorn von Bulach in überaus huldvoller Weise. Im Gefolge des Kaiserpaares befanden sich: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Generaladjutant General der Kavallerie v. Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Friedeburg, Flügeladjutant Frhr. v. Holzing-Berstett, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Niedner, Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Wirklicher Geheimer Rat v. Valentini, Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Frhr. v. Lyncker, Vertreter des Auswärtigen Amts, Gesandter Frhr. v. Jenisch; vom Hofstaate Ihrer Majestät der Kaiserin Frl. v. Gersdorff und Gräfin v. Bassewitz, sowie der Kammerherr v. Winterfeld; ferner die Hofdame der Prinzessin Viktoria Luise, Gräfin v. Kanitz.

Hierauf verließen Ihre Majestäten mit der Prinzessin das Bahnhofsgebäude und wurden beim Austritt aus demselben von der harrenden Menschenmenge mit begeisterten Hulbigungen empfangen. Der Kaiser nahm hier noch von dem Kommandeur der 30. Division, Frhrn. v. d. Goltz, den Frontrapport entgegen und bestieg mit der Kaiserin und der Prinzessin das Automobil, um, gefolgt von der glänzenden Suite, unter dem feierlichen Geläute der Glocken, durch die Spalier bildenden Truppen und die mächtig zusammengeströmte Menschenmenge den Einzug in die elsaß-lothringische Hauptstadt zu halten.

Um 6 Uhr 5 Min. ging am Kaiserpalast die Kaiserstandarte in die Höhe; Jubelrufe und vieltausendstimmige Hurras der auf dem Kaiserplatze und den einmündenden Straßen versammelten Menschenmassen begrüßten die kaiserliche Familie, als die Automobile vom Jakob-Sturmstaden zur Rampe des Kaiserpalastes einschwenkten, vor dem im Bogen das Infanterieregiment Nr. 36 Spalier bildete und präsentierte. Unter Begleitung des Kaiserlichen Statthalters Grafen v. Wedel begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und Prinzeß Viktoria Luise sofort nach Verlassen des Wagens in den Palast; nach kurzem Verweilen daselbst verließ Graf Wedel denselben wieder, und bald darauf erschienen die Kaiserlichen Majestäten nebst der Prinzessin-Tochter auf dem Balkon, wiederholt begrüßt von jubelnden Hurras und Hochs des versammelten Publikums. Während der Kaiser mit militärischem Gruß die spontanen Kundgebungen erwiderte, winkten Ihre Majestät die Kaiserin und ebenso die Prinzessin Viktoria Luise wiederholt huldvollst grüßend der Menge zu. Der Kaiser hatte die Uniform eines Generals der Infanterie angelegt, die Kaiserin ein lila Reiskleid, mit passendem lilafarbigen und mit schwarz und weißen Federn garnierten Hut, sowie schwarzer Pelzboa und Muff; Prinzessin Viktoria Luise trug ein hellrosa Kleid, dunkelbraunen Florentinerhut mit Veilchen, gleichfalls Pelzboa und dunklen Muff. Passend zu den Roben hatte die Kaiserin in der linken ein Fliederbukett, die Prinzessin ein rosa Blumenbukett, mit denen die hohen Damen wiederholt die schon erwähnte Begrüßung der Menge winkend erwiderten.

Inzwischen rückte die Fahnenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 143 mit den gesammelten Fahnen und der Standarte der Garnison an, schwenkte vor der Palastfront in Linie ein, und unter präsentierten Gewehr wurden die Fahnen in den Palast verbracht. In üblicher Weise erfolgte nun schließlich der Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie in Marschkolonne vor den Majestäten, und unter klingendem Spiel schloß sich hieran der Abmarsch der Truppen nach den Kasernen.

Abends 8 Uhr fand im Kaiserpalast große Tafel statt. Ihre Majestät die Kaiserin hatte zur Rechten den Kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel, während zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers die Frau Gräfin v. Wedel saß. Es folgten dann zur Linken des Kaisers der kommandierende General des 15. Korps, General der Infanterie v. Fabeck, anschließend General der Kavallerie v. Scholl, Unterstaatssekretär Wirklicher Geheimer Rat Dr. Petri, Hausmarschall Frhr. von Lyncker, Generalleutnant Pavel, Bischof Dr. Fritzen, Generalmajor Wollmann, Ministerialdirektor Dr. Fecht, Generalmajor de Graaff, Weihbischof Frhr. Zorn v. Bulach, Präsident des Landesausschusses Dr. Gmgert, Bezirkspräsident v. Puttkamer, Präsident Dr. Weyenbring, Geheimer Rat Dr. Dieckhoff, Major Freiherr v. Holzing-Berstett; zur Rechten des Kaisers anschließend an Frau Gräfin v. Wedel: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Back, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Rassiga, Wirklicher Geheimer Rat v. Valentini, Generalleutnant Frhr. Schuler v. Senden, Kommandant von Straßburg, Gesandter Frhr. v. Jenisch, Unterstaatssekretär Köhler, Generalarzt Dr. Stechow, Generalmajor Dernen, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Stadler, Oberst v. Papprig, der Rektor der Universität Prof. Dr. Thiele, Kammerherr von Winterfeld, Regierungsrat Cronau. Zur Linken Ihrer Majestät der Kaiserin standen der Infanterie Dr. von und zu Egloffstein, Hofstaatsdame Frl. v. Gersdorff, Staatssekretär Frhr. Zorn v. Bulach, Hofdame Gräfin v. Kanitz, Generalleutnant Frhr. von der Goltz, Präsident des Landesausschusses v. Jaunez, Generalmajor Kloht, Generalmajor v. Borries, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Schmidt, Generalmajor v. Lauenstein, Bezirkspräsident Graf v. Zeppelin, Oberstaatsanwalt Dr. Molitor, Justizrat Meyer, Bürgermeister Dr. Schwander, Oberstabsarzt Dr. Niedner; zur Rechten der Kaiserin, anschließend an den Kaiserlichen Statthalter: Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Viktoria Luise, ferner General der Infanterie Frhr. v. Lyncker, Ehrendame Gräfin v. Bassewitz, Wirklicher Geheimer Rat Prof. Dr. Laband, Bizeoberstallmeister Frhr. v. Esebeck, Unterstaatssekretär Mandel, Generalmajor Schubert, Generalmajor von Boeckmann, Präsident Dr. Curtius, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Roth, Bezirkspräsident Poehlmann, Geheimer Medizinalrat Dr. Hoeffel, Präsident Genzbourger, Major von Donop, am Tischende am Eingang des Saales Oberleutnant Zeiß, am entgegengesetzten Ende Regierungsassessor Dr. Petri.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Unteroffizierschen Infanterieregiments Nr. 132 gestellt. Die Speisefolge bei der Kaiserlichen Tafel war: Kaiserfuppe — Steinbutten in Champagner — Kalbsnierenstück auf Mailänder Art. 1893 Steinberger Kabinett — Dummen nach Nembourg, 1904 Heidsieck und Co. — Schnepfen, Früchte, Salat, Frischer Stangenspargel, 1898 Château Lafitte — Alhambra-Eis — Käsestangen — Nachtisch.

H. Friedemann.

Deutsches Reich.

* Am Sonntag trat der Elsaß-Lothringische Ausschuß der deutschen Landesversicherungsanstalten im Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt Berlin zu einer Sitzung zusammen, um zu dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen.